



**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe
(zunächst nur Einführungsphase)**

Latein

Inhalt	Seite	
1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1	<i>Unterrichtsvorhaben</i>	4
2.1.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	6
2.2	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	9
2.3	<i>Grundsätze der Leistungsbewertung</i>	22

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das König-Wilhelm-Gymnasium ist das einzige Gymnasium der Kreisstadt Höxter und beschult neben Schülerinnen und Schülern aus der Stadt Höxter auch solche aus umliegenden kleineren Gemeinden.

Seit 1973 ist das KWG Teil des Schulzentrums am Bielenberg.

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 6 angeboten. Außerdem besteht die Möglichkeit, Latein als dritte Fremdsprache neben Französisch und Englisch in Klasse 8 zu wählen; diese Möglichkeit wird aber leider kaum in Anspruch genommen. In der Oberstufe kommen in der Regel zwei Grundkurse in der Einführungsphase zustande, Kurse in der Qualifikationsphase konnten in den letzten Jahren aufgrund der schwierigen personellen Situation nicht angeboten werden.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein sechs Lehrkräfte, von denen zwei die Fakultas für die Sekundarstufe II besitzen. Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen zahlreiche Hilfsmittel und Materialien in der Lehrer-Bibliothek zur Verfügung. Es besteht die Möglichkeit zwei vollständig ausgestattete Computerräume für unterrichtliche Zwecke mit zu nutzen. Ein Fachraum Latein ist am KWG nicht vorhanden.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant – je nach Länge des Schuljahres - ca. 75 - 80% der Brutto-Unterrichtszeit und geht im Folgenden in der Einführungsphase von 90 Unterrichtsstunden bei fortgeführtem Lateinunterricht im Grundkurs aus, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt. Darüber hinaus handelt es sich bei den für den Zeitbedarf angegebenen Stunden nur um Vorschläge, die je nach individuellem Bedarf, z.B. in Hinsicht auf Klausurtermine o.ä., verlängert oder verkürzt werden können und sollten.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Beispielhafte Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Das Inhaltsfeld Rede und Rhetorik bietet den Schülerinnen und Schülern über die Autoren Sallust und Cicero erste Zugänge zu typischen Gattungen der römischen Literatur und macht sie mit der in der Antike so bedeutenden Disziplin der Redekunst vertraut. Die ausgewählten Werke bewegen sich politisch-historisch in der Zeit der ausgehenden Römischen Republik und knüpfen somit an die Lektüre der *Commentarii de bello Gallico* im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 an. Daher erscheint es auch sinnvoll, die Rolle Cäsars in der Catilinarischen Verschwörung, wo es angebracht ist, mit einfließen zu lassen. Die Behandlung der Catilina-Thematik in den Werken zweier Autoren, die als politische Gegner zu betrachten sind, ermöglicht den Schülerinnen und Schülern schließlich historische Kommunikation unter Berücksichtigung der so wichtigen Perspektivität.

Das Inhaltsfeld Welterfahrung und menschliche Existenz ermöglicht den Schülerinnen und Schülern über ausgewählte Textstellen aus Ovids *Ars amatoria* ein erstes Bekanntwerden mit zentralen Aspekten der antiken Dichtung und ihrer Rezeption. Das Leitmotiv Liebe orientiert sich dabei wohl besonders an Interessen und Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler und ermöglicht in besonderem Maße Gegenwartsbezüge. Die Hinweise und Ratschläge des Lehrgedichts werden abschließend in Kontrast gesetzt zur Geschichte der ewigen Liebe von Philemon und Baucis aus Ovids *Metamorphosen*. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit einer direkten Anknüpfung in der Qualifikationsphase, da Auszüge aus den *Metamorphosen* als ein inhaltlicher Schwerpunkt für das Zentralabitur vorausgesetzt werden.

Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase liefern insgesamt mit Hilfe der Darstellungsformen Dichtung und Prosa Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Einführungsphase, Grundkurs

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</i> Sallust, De Coniuratione Catilinae</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben. 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Ein Konsul macht Ernst! - Cicero als "Retter des Vaterlands" (pater patriae)?</i> Cicero, Catilinaria</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

<p>Inhaltsfelder: Römische Rede und Rhetorik Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart ◆ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl <p>Zeitbedarf: ca. 30 Std.</p>	<p>Inhaltsfelder: Römische Rede und Rhetorik Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum ◆ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl <p>Zeitbedarf: ca. 15 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: <i>Die Liebe als Kunst? Ovid als Liebeslehrer?</i> Ovid, Ars amatoria</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: <i>Ewige Liebe oder bis dass der Tod euch scheidet? Die Geschichte von Philemon und Baucis</i> Ovid, Metamorphosen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert

<ul style="list-style-type: none"> • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz Römische Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl ◆ Deutung von Mensch und Welt ◆ Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Zeitbedarf: ca. 30-40 Std.</p>	<p>darstellen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz Römische Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl ◆ Deutung von Mensch und Welt ◆ Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Zeitbedarf: ca. 5-15 Std.</p>
<p>Summe Einführungsphase – GRUNDKURS: 90 Stunden</p>	

2.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden werden die Unterrichtsvorhaben exemplarisch konkretisiert.

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, Einführungsphase, Grundkurs

Einführungsphase, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung*

Textgrundlage: *Sallust, De Coniuratione Catilinae* § 5,1-8; § 14,1-16,4; § 16,4-5; § 17-19; § 20, 1-17; § 29; § 51,1-43; § 52,1-36; § 53,1; § 53,2-6; § 56-57; § 58; § 60,4-6;

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-contrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Catilinas Verbrecherlaufbahn und sein Angriff auf die verfassungsmäßige Ordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>mores Catilinae</i> und Vergleich mit moderner Auffassung von der Charakter- und Persönlichkeitsentwicklung ▪ Die catilinarische Verschwörung und deren historische Voraussetzungen ▪ Vos servire magis quam imperare parati estis? - Catilinas Aufruf zum Widerstand gegen die Staatsgewalt als Mischung zwischen Volksrede und Feldherrenrede ▪ Ciceros patria-Reden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern. ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, ▪ das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rückführung archaischer Formen auf den klassischen Formenbestand ▪ Kooperation mit dem Fach Deutsch: Charakteristik einer literarischen Figur. ▪ Klärung des terminologischen Unterschieds zwischen „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und „ziviler Ungehorsam“ (z.B. anhand eines Auszugs aus dem StGB)
<p>2. Sequenz: Caesars und Catos Anträge im Senat – Politik der "zero tolerance" oder "clementia Caesaris"?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Catilina als Staatsfeind (<i>hostis</i>) ▪ Caesars Rede im Senat als Plädoyer für die sprichwörtliche <i>clementia Caesaris</i> ▪ Catos Rede im Senat – Plädoyer für „zero tolerance“/ Prinzip der Staatsräson ▪ ggf. Die Bedeutung Einzelner für den Staat: virtus Caesaris et Catonis ▪ Legitimität der Todesstrafe 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren einer Volksrede und einer Feldherrenrede ▪ Realienkunde: Ablauf einer Senatssitzung ▪ Vergleich mit einer exemplarischen Begründung der Todesstrafe aus der heutigen Zeit (z.B. in den USA)

3. Sequenz: Mit dem Rücken zur Wand – Das letzte „Aufbäumen“ vor dem endgültigen Scheitern

- Catilinas Maßnahmen außerhalb von Rom
- Catilinas Rede an das Heer (als Typus der Feldherrenrede)
- Die Entscheidungsschlacht und der Tod Catilinas

Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung):

- Definition des *bellum iustum* (z.B. durch Augustinus) und Anwendung auf Catilina,
- Verfassen einer Buchrezension, z.B.:
H. D. Stöver, *Verschwörung gegen Rom. Catilinas Griff nach der Macht*, München 1979
Robert Harris: *Imperium*, London 2006

Leistungsbewertung:

In der Einführungsphase werden 4 Klausuren geschrieben; das kontinuierliche Einüben, Lernen und Wiederholen der Lernvokabeln, der archaischen Formen und rhetorischer Figuren und Tropen wird mindestens durch zwei schriftliche Übungen oder Hausaufgabenkontrollen überprüft und gefördert. Zu weiteren Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3.

Einführungsphase, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: *Ein Konsul macht Ernst! - Cicero als "Retter des Vaterlands" (pater patriae)?*

Textgrundlage: Cicero, *Catilinaria* I 1-3; 17-19; 27b-28; IV 7- 24 (in Auszügen)

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,

<ul style="list-style-type: none"> • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<ul style="list-style-type: none"> • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
--	---

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Cicero als "erster Diener des Staates"</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einordnung der vierten Catilina in den historisch-politischen Kontext ▪ Cicero als "<i>pater patriae</i>" - "Die erste Bürgerpflicht ist, seinem Vaterlande zu dienen. Ich habe sie in allen verschiedenen Lagen meines Lebens zu erfüllen gesucht. Als Träger der höchsten Staatsgewalt hatte ich die Gelegenheit und die Mittel, mich meinen Mitbürgern nützlich zu erweisen ..." (Friedrich II.) ▪ Cicero und das Ideal des "<i>orator sapiens</i>" 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Überblick über den gesamten Inhalt der Catilina I-IV
<p>2. Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ciceros Wertung der Senatsanträge von Caesar und Cato: Amphibolie von Grausamkeit und Milde ▪ Ciceros Appell an den Senat und dessen Intention ▪ Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle - Konsulat, Senat, <i>senatus consultum ultimum</i> (Sachbuch- oder Internetrecherche) ▪ Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Charakterisierung Ciceros bei Sallust

<p>des Konsuls Cicero - Dienst nach Vorschrift oder Besinnung auf "das wahrhaft Gute"?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Problematik von Recht und Gerechtigkeit - Vollstreckung des <i>senatus consultum ultimum</i> ▪ Vergleich mit Sallusts Darstellung von Ciceros Gegenmaßnahmen 		
<p><u>Leistungsbewertung:</u> In der Einführungsphase werden 4 Klausuren geschrieben; das kontinuierliche Einüben, Lernen und Wiederholen der Lernvokabeln und rhetorischer Figuren und Tropen wird mindestens durch zwei schriftliche Übungen oder Hausaufgabenkontrollen überprüft und gefördert. Es sollten Referate vergeben werden. Zu weiteren Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3.</p>		

Einführungsphase, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: Die Liebe als Kunst? Ovid als Liebeslehrer?

Textgrundlage: Ovid, Ars amatoria, Buch 1: 1-30 (gekürzt); 41-66; 89-100; 135-170; 443-454

Ovid, Ars amatoria, Buch 2: 107-122; 223-238; 409-414; 555-560; 612-624

Ovid, Ars amatoria, Buch 3: 1-80 (gekürzt); 255-280; 469-498; 809-812

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ♦ Deutung von Mensch und Welt
- ♦ Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: ca. 30-40 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Kulturkompetenz:

<ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
--	---

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Latein für Jäger? Ovids Ratschläge an die ‚Herren der Schöpfung‘</p> <p><i>Buch 1: Wie kann ‚Mann‘ ein Mädchen finden und erobern?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Römische Lebens- und Alltagswelt ▪ Die ars amatoria als Lehrgedicht? ▪ Prosodie und Metrik: Das elegische Distichon <p><i>Buch 2: Wie kann ‚Mann‘ ein Mädchen halten?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gliederung des ‚Lehrprogramms‘ (<i>reperire – capere – tenere</i>) ▪ Selbstverständnis Ovids als <i>praeceptor amoris</i> ▪ Verhaltensnormen der römischen Gesellschaft im 1. Jahrhundert v. Chr. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ▪ Charakteristika des Lehrgedichts erläutern, ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Charakteristika des Lehrgedichts und der Liebeselegie ▪ Schülerreferate: <i>Amores</i> und <i>Remedia amoris</i> ▪ Produktorientierte Projekt- oder Gruppenarbeit zu aufgeworfenen Aspekten, z.B. Schönheitsideale, Annäherungsmöglichkeiten

<p>2. Sequenz: Latein für Jägerinnen? Ovids Ratschläge an die Damenwelt <i>Buch 3: Wie kann ein Mädchen einen Mann erobern?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Frauen in der Antike ▪ Kommunikation der Geschlechter ▪ Die Ehegesetze des Augustus <p>3. Sequenz: Interpretationsansätze <i>Die Geschlechterbeziehungen in der Ars amatoria</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Grundauffassung des Dichters über die Wesensmerkmale der beiden Geschlechter ▪ Rollenverständnis ▪ Betrachtungsweisen desselben Aspekts aus unterschiedlicher Perspektive <p>„<i>carmen et error</i>“</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einblick in die Wirkung der Ars amatoria auf die Zeitgenossen ▪ Bedeutung für den Lebenslauf des Dichters 	<p>Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate zu verschiedenen Frauen-Idealen in der antiken Vorstellung <hr/> <ul style="list-style-type: none"> ▪ realienkundlicher Exkurs: Geschichte und Bedeutung der Verbannung als Strafe in der Antike
<p><u>Leistungsbewertung:</u> In der Einführungsphase werden 4 Klausuren geschrieben; das kontinuierliche Einüben, Lernen und Wiederholen der Lernvokabeln und rhetorischer Figuren und Tropen wird mindestens durch zwei schriftliche Übungen oder Hausaufgabenkontrollen überprüft und gefördert. Es sollten Referate vergeben werden. Zu weiteren Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3.</p>		

Einführungsphase, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Ewige Liebe oder bis dass der Tod euch scheidet? Die Geschichte von Philemon und Baucis

Textgrundlage: Ovid, Metamorphosen, Buch 8, Verse 626-720

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz
Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ♦ Deutung von Mensch und Welt
- ♦ Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: ca. 5-15 Std. (bei Anlegung des Unterrichtsvorhabens IV auf eher 10-15 Stunden sollte eine weitere Metamorphose behandelt werden).

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht**

<ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<p>und strukturiert darstellen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
--	---

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenz	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>Die Geschichte von Philemon und Baucis in den Metamorphosen des Ovid</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ewige Liebe – Lebensmodell oder Illusion? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, ▪ das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Produktorientierte Projekt- oder Gruppenarbeit zur Rezeptionsgeschichte ▪ Schülerreferate zu anderen Liebesgeschichten in den Metamorphosen (z.B. Apollo und Daphne, Pyramus und Thisbe, Narciss und Echo, Pygmalion) ▪ Methoden der Bildinterpretation

Leistungsbewertung:

In der Einführungsphase werden 4 Klausuren geschrieben; das kontinuierliche Einüben, Lernen und Wiederholen der Lernvokabeln und rhetorischer Figuren und Tropen wird mindestens durch zwei schriftliche Übungen oder Hausaufgabenkontrollen überprüft und gefördert. Es sollten Referate vergeben werden. Zu weiteren Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Verbindliche Absprachen:

- 1.) Schriftliche Leistungen (2 Klausuren pro Halbjahr) und Leistungen der Sonstigen Mitarbeit werden im Verhältnis 50:50 gewichtet.
- 2.) Die Klausuren werden zweistündig mit einer Wertung 2:1 und einer Wortzahl von ca. 80-90 geschrieben.
- 3.) Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in einer Klausur die metrische Analyse eines poetischen Textes vor und ermitteln die konkrete Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung.

Sonstige Mitarbeit:

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten

- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung